Newsletter 3 / 2022

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Solarenergie,

unsere Arbeit in Ostafrika (Äthiopien, Kenia, Uganda) hat sich seit dem Start vor 20 Jahren verändert. Am Anfang ging es vor allem darum, durch den Ersatz von Kerosinlampen durch Solarenergie zu beweisen, dass dies eine zuverlässige, bezahlbare und umweltfreundliche Lösung ist.

Inzwischen sind Solarprodukte in Ostafrika weit verbreitet: der Markt wird bestimmt von nichtafrikanischen Konzernen, die dort ihre Solarprodukte vertreiben, produziert meist in China, finanziert durch Kredite nicht-afrikanischer Investoren. Die Wertschöpfung bleibt also weitgehend außerhalb des Kontinents.

Angesichts dieser Entwicklung stellen sich eine kritische Frage:

Lässt sich so eine tragfähige Solarwirtschaft in Afrika aufbauen?

Ich glaube nicht. Wir brauchen mehr afrikanisch geführte Solarunternehmen, Solarproduktionsstätten in Afrika und Investoren, die ihr Geld nicht gleich wieder aus dem Kontinent abziehen.

Wir können diese Entwicklung nicht ändern, aber doch zeigen, dass es auch anders geht:

Viele junge Ostafrikaner/innen sehen in der Solartechnik eine Möglichkeit, sich eine berufliche Existenz aufzubauen. Daher unterstützen wir die ugandische Genossenschaft SENDEA: ein Zusammenschluss lokaler Solarunternehmen, die von uns mit initiiert wurde.

Wir fördern SENDEA unter anderem durch:

- die (Ko-)Finanzierung von Ausbildungsgängen
- die Umsetzung von Solardörfern
- die Vergabe von Kleinkrediten an solare Kleinunternehmen

Lesen Sie dazu weitere Informationen im aktuellen Newsletter. Ich würde mich freuen, wenn Sie unsere Arbeit weiterhin begleiten und unterstützen.

Viele Freude beim Lesen!

Au/Freiburg, im Dezember 2022

Dr. Harald Schützeichel, Vorstand

SENDEA Academy

Die Absolventen des Ausbildungskurses für Solartechniker, November 2022

Der wachsende Solarsektor in Uganda benötigt immer mehr gut ausgebildete Fachkräfte. Lange Zeit bildeten ugandische Solarunternehmen ihre neuen Mitarbeitenden in Eigenregie aus. Das ist einerseits für die Unternehmen kostspielig und bietet andererseits den Mitarbeitenden nur eine eng auf die Unternehmensbedürfnisse ausgerichtete Wissensbasis.

Die 2018 ins Leben gerufene SENDEA Academy hat diese Situation verändert. Die unabhängige Ausbildungsstätte wird betrieben von der ugandischen Genossenschaft SENDEA, einem Zusammenschluss von aktuell sieben lokalen Solarunternehmen.

Leiterin der SENDEA Academy ist Loy Florence Kyozaire, eine ugandische Ingenieuren mit langjähriger Erfahrung als Solarunternehmerin.

Eine unserer Absolventinnen: Nabwire Dorah

Nabwire Dorah ist Elektrotechnikerin und hat erfolgreich unseren mehrwöchigen Weiterbildungskurs in Solartechnik absolviert.

Das verhalf ihr zu einer Anstellung bei einem lokalen Solarunternehmen, für das sie nun Installation von Solaranlagen verantwortlich durchführt. Ihr Gehalt liegt dank des abgeschlossenen Solartrainings deutlich über dem, was sie bisher verdiente.

"Ich habe viele neue Freunde in der Solarbranche gefunden und bin nun besser vernetzt", erklärt Nabwire Dorah einen weiteren Vorteil des Solartrainings.

Das Angebot der SENDEA Academy

Ausbildung mit staatlichem Zertifikat

- Solarenergie für Einsteiger / Freiberufler
  6-wöchiger Basiskurs für Solarinstallateure in ländlichen Regionen
- Solarenergie für Fortgeschrittene
  5-wöchiger Kurs vor allem für Absolventen von Berufsschulen

Workshops und Blockkurse

- *Technologie*
  - Micro Grid
  - Wasserpumpen
  - IT-Unterstützung zur Fernüberwachung
  - Richtige Dimensionierung von Solaranlagen
  - Wartung und Service
- *Unternehmensaufbau*
  - Buchführung und Finanzierung
  - Vertrieb und Marketing
  - Logistik
  - Kundenbindung
  - Unternehmensführung

Weitere Angebote

- Schulungen für andere Organisationen
- Stipendien für ein Ingenieursstudium

Statistik der Absolventen/innen 2018 - 2022

- Solarenergie für Einsteiger: 182
- Solarenergie für Fortgeschrittene: 122
- Workshops und Blockkurse: 170
- Stipendiaten: 4

Die Frauenquote beträgt 28%.

Der Erfolg des dualen und firmenunabhängigen Ausbildungskonzepts zeigt sich für uns vor allem in der **erfolgreichen Integration der Absolventen** in den ugandischen Arbeitsmarkt:

- Manche der Absolventen hatten bei Trainingsbeginn eine Stelle bei einem lokalen Solarunternehmen und wurden dort nach der Ausbildung mit einem besseren Gehalt weiterbeschäftigt.
- Einige fanden nach der Solarausbildung eine Anstellung bei nationalen oder internationalen Solarfirmen in Uganda, in der Regel mit deutlich besseren Gehältern als sie zuvor gehabt hatten.
- Wieder andere haben sich selbständig gemacht und bieten als Einzelfirmen Dienstleistungen an: von der Installation bis hin zu Wartung und Service.
- Schließlich haben einige Absolventen beschlossen, eine Ingenieurausbildung an der Universität zu beginnen.

Die größten Förderer im Jahre 2022:

Bilder von Schulungen 2018 - 2022

Unterstützung beim Aufbau eines solaren Kleinunternehmens

Doreen Nabwire (24) betreibt ein kleines Geschäft mit Elektronikteilen in Kamuli Buwenge, ca. 2,5 Stunden Autofahrt nordöstlich der Hauptstadt Kampala. Einen wesentlichen Teil ihres Umsatzes machen Batterien, Glühbirnen und Elektrodrähte aus.

Doreen will sich und ihr Geschäft weiterentwickeln und hat daher Interesse an Solarenergie. Den Basiskurs der SENDEA Academy hat sie erfolgreich absolviert und ist nun bereit, erste Schritte im Solargeschäft mit dem Verkauf von Solar-Kits zu wagen.

Reagan Kiyimba (27) stammt aus einem kleinen Dorf östlich von Kampala im Mukono District. Nach einer Ausbildung zum Elektrotechniker hat er 2022 das Trainingsprogramm der SENDEA Academy in Solartechnik erfolgreich absolviert.

Das Ziel von Reagan: Ein eigenes kleines Solarunternehmen zu gründen. Denn er ist überzeugt, dass diese Technik eine große Zukunft in seinem Land haben wird. Was er von SENDEA erhofft: Praktische Unterstützung durch andere Solarunternehmer und einen Grundstock an Produkten.

Im Anschluss an ihre Solarausbildung durch die SENDEA Academy erhalten ausgewählte Studierende ab 2023 im Rahmen eines Förderprogramms eine mehrmonatige Unterstützung zum Aufbau ihres Solarunternehmens.

Die Teilnehmenden werden nach Abschluss des sechsmonatigen Programms in der Lage sein, ihr solares Kleinunternehmen selbständig und professionell zu führen.

Und so läuft es ab:

Unser Förderprogramm legt Wert darauf, dass die Unterstützung durch erfahrene lokale Unternehmer/innen erfolgt. Denn es geht weniger um eine theoretische Ausbildung, als um die praktische Umsetzung im Unternehmensalltag.

Zum Inhalt unseres Programms gehören Bereiche wie Produkteinkauf, Kundengewinnung, Kundenbetreuung, Finanzierung, Buchhaltung sowie Unternehmensführung allgemein.

Bei erfolgreichem Abschluss des Förderprogramms erhalten die Teilnehmenden einen zinslosen Sachkredit in Höhe von bis zu 500 Euro aus einem für dieses Programm eingerichteten Fund. Das Darlehen wird gewährt in Form von Solarprodukten. Bei erfolgreicher Rückzahlung kann die Kredithöhe sukzessive gesteigert werden.

Eine Besonderheit besteht darin, dass über die Genossenschaft SENDEA eine dauerhafte Begleitung durch lokale Experten möglich ist. Dies beinhaltet auch die zuverlässige Versorgung mit geeigneten Solarprodukten - oft ein Engpass für Kleinunternehmen.

Für die SENDEA-Mitgliedsunternehmen ergeben sich ebenfalls Vorteile aus diesem Programm:

- einerseits können die neuen Solarunternehmen im eigenen Einzugsgebiet zu Kunden werden und/oder Kunden vermitteln;
- andererseits benötigen sie selbst projektbezogen gute Arbeitskräfte und können nun auf bekannte und erfahrene Kräfte zurückgreifen.

Das Programm wird unter anderem unterstützt durch:

sez
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg

Oben: Dorfstraße im ländlichen Uganda
unten: Ein stolzes Ehepaar aus dem Solardorf Ruhita mit dem Panel ihrer neuen Solaranlage

Solardörfer

Solardorf Rema: Äthiopien (2005)

Seit fast 20 Jahren verfolgen wir das Konzept der Solardörfer, das sich inzwischen zu einem Erfolgsmodell unserer Arbeit in Afrika und Asien entwickelt hat.

Individuelles Konzept für jedes Dorf

Das Grundkonzept eines Solardorfes ist seit dem ersten Solardorf 2005 in Äthiopien gleichgeblieben:

1. Die Stiftung Solarenergie stellt allen Haushalten als Starthilfe zu einem subventionierten Preis eine Basisstromversorgung mit Solarenergie zur Verfügung: sie besteht aus 2-3 LED-Lampen sowie der Möglichkeit zur Handyladung. Der von den Haushalten zu zahlende Preis orientiert sich daran, was die ärmsten Familien im Dorf bezahlen können. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass jede Familie eine Basis-Stromversorgung erhalten kann.
2. Die Menschen nutzen das System und zahlen statt für Kerosin nun für den Solarstrom. Die Bezahlung des subventionierten Solarsystems erfolgt über monatliche Raten über einen Zeitraum von 6 bis 12 Monaten. Die Ratenzahlungen werden genutzt, um Wartung und Service durch lokale Unternehmen zu finanzieren. Nach Abschluss der Ratenzahlungen gehen die Solaranlagen in das Eigentum der Familien über.
3. Ausbildung durch Praxis: Die Solardorfprojekte werden immer durch lokale Solarunternehmen ausgeführt. Für deren Mitarbeitenden ist es ein ideales Ausbildungsprogramm: vom Kundengespräch über die technisch saubere Installation der Solaranlagen, die Notwendigkeit ihrer regelmäßigen Wartung bis hin zum Training, wie man monatlich kleine Beträge effizient einsammelt und buchhalterisch sauber verwaltet.
4. Förderung des lokalen Handwerks: Für das beauftragte Solarunternehmen ist ein solches Solardorf zugleich Referenzobjekt und Werbung für die Zuverlässigkeit der eigenen Arbeit.

   Und weil im Rahmen des Stiftungsprojektes alle Haushalte nur eine Grundversorgung an Solarstrom erhalten, ist das Solarunternehmen auch erster Ansprechpartner für die Bewohner, wenn es um Erweiterungen und zusätzliche Erfordernisse geht.

In jedem Haushalt werden durch die Solaranlage zwei bis drei Kerosinlampen ersetzt.

Solardorf Kinabi in Uganda (2022)

Viele Solardörfer entstanden durch mehrere Spenden von Organisationen und Privatpersonen. Manche Solardörfer wurden vollständig von einzelnen Unternehmen finanziert:

PHOENIX CONTACT

GLAS HENRICH

Vielen Dank allen Spendern!

Weitere Aktivitäten der Stiftung Solarenergie

Startup|Energy führte im Oktober in Kigali für acht Startups aus fünf afrikanischen Ländern ein weiteres Energy Camp durch. Die Startups haben neue Produkte bzw. Services entwickelt für die Bereiche Energiespeicherung, Batterierecycling, Kühlung, Landwirtschaft, E-Mobilität, Gesundheit.

Zum Abschluss präsentierten sich die Startups vor Investoren und möglichen Projektpartnern. Die erfolgreiche Initiative Startup|Energy wird 2023 fortgesetzt.

Gesundheitsstationen - Äthiopien

Die äthiopische Stiftung Solarenergie wird im Auftrag des Rotary Club Mainz alle Solaranlagen überprüfen, die vor zwei Jahren in einem gemeinsamen Projekt in ländlichen Gesundheitsstationen installiert wurden.

Bei der Gelegenheit erfolgt auch eine erneute Schulung des Personals in der Nutzung der Solaranlagen. Dabei handelt es sich sowohl um eine Auffrischung für Mitarbeitende, die bereits bei der Installation der Solarsysteme anwesend waren, als auch um eine Einführung für neue Mitarbeitende.

Recycling von Batterien - Kenia

Seit 2010 wurden in Sub-Sahara Afrika rund 200 Millionen netzunabhängige Solarprodukte verkauft oder verschenkt. Diese Verbreitung ist einerseits erfreulich, andererseits drohen die darin verwendeten Batterien zu einem bisher weitgehend unbeachteten Umweltproblem zu werden. Allein in Kenia liegen heute bereits 130 Tonnen gebrauchte Lithiumbatterien bei lokalen Elektroschrottfirmen.

Dabei lassen sich gerade Lithium-Batterien relativ gut zur Wiederverwendung aufarbeiten.

Um das Recycling alter Lithium-Batterien zu fördern, arbeitet die Stiftung Solarenergie mit dem kenianischen Startup Inno-Neat zusammen. Die ersten erneuerten Batterien wurden von unserem Partnerunternehmen SunTransfer Kenia bereits erfolgreich im Einsatz getestet. Inno-Neat ist ferner ein Fellow unseres Programms Startup|Energy.

Stiftung Solarenergie: Unsere Arbeit in Äthiopien, Kenia, Uganda

Wir fördern die Verbreitung von Solarenergie:

- Zur dörflichen Entwicklung
- In Schulen
- In kleinen und mittleren Unternehmen
- Zur Verbesserung der Ernte
- Für eine bessere Gesundheitsversorgung

Wir fördern das lokale Solarhandwerk:

- Wir bilden aus
- Wir unterstützen Jungunternehmer/innen
- Wir schaffen Arbeitsplätze
- Wir vergeben Mikrokredite
- Wir lindern Armut

Kleine und mittlere Unternehmen sind wichtige Faktoren im Kampf gegen Armut und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Daher nutzen wir unsere spendenfinanzierten Projekte immer auch zur Unterstützung lokaler Solarunternehmen. **Ein dualer Ansatz, der sich seit 2003 bewährt.**

Hier sind wir tätig

Land	Zeitraum	Unser Partner vor Ort
Äthiopien	seit 2004	Stiftung Solarenergie – Solar Energy Foundation, Addis Ababa Leitung: Samson Tsegaye
Kenia	seit 2009	Stiftung Solarenergie – Solar Energy Foundation, Nairobi Leitung: Gathu Kirubi
Uganda	seit 2015	Association of Sendea UG Ltd., Kampala Leitung: Loy Florence Kyozaire

So können Sie unsere Arbeit unterstützen

- Verteilen Sie diesen Newsletter an interessierte Bekannte und Freunde.
- Spenden Sie für unsere Arbeit:
  - 200 Euro: Licht für einen Haushalt (Solardorf)
  - 300 Euro: Solarausbildung eines Freiberuflers
  - 500 Euro: Ausbildung eines Solartechnikers
  - 2.000 Euro: Solarlicht für eine Dorfschule
  - 2.500 Euro: Solarlicht für eine Gesundheitsstation
  - 4.500 Euro: Solarkühlschrank zur Medikamentenkühlung

Kontakt:
Stiftung Solarenergie
Am Schönberg 8b, 79280 Au
mail@stiftung-solarenergie.org

Unsere Bankverbindung:
Volksbank Freiburg
IBAN: DE78 6809 0000 0037 3830 07
BIC: GENODE61FR1

Unsere Arbeit ist vom Finanzamt Freiburg-Stadt als gemeinnützig anerkannt.